

Berlin, Dienstag,

den 1. März 1892.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn; für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Aammel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen

Verdingungs-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Deutscher Reichstag.
Abgeordnetenhaus.
Hofnachrichten.
Kaiser, Rede bei den Brandenburgern.
Bismarck.
Cultusminister Graf Zedlitz.
v. Forckenbeck.
Budgetcommission des Reichstags.
Russisches Mais-Ausfuhr-Verbot.
Wien, Statistisches und historisches Material zur Währungsfrage.
Canada-Pacific-Bahn.
Petersburg, Eisenbahn von Petersburg nach Kiew.
Bank für Handel und Industrie.
Montanactienmarkt.
Berlin-Neuendorfer Actien - Spinnerei.

Actien - Gesellschaft Schlossbrauerei
Schöneberg.
Weizen und Roggen.
Aufnahme der hiesigen Getreide-Bestände.
I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.
II. Beilage.
Englisches Parlament, Eisenbahn von Bombay nach dem Victoria-Nyanza.
Für Neuseeland bestimmte Circulare.
Frankfurter Börse.
Paris, Börse.
Internationale bimetallistische Conferenz.
Rjasan - Uralsk, Kursk - Kiew - Eisenbahn-Obligationen.

Vereinsbank.
Disconto-Bank.
Zooerbiger Creditverein von Lederer Kotsch & Co.
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft in Liquidation.
„Pomerania“ See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin.
Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden a. G. Ceres in Berlin
Saldoanerkennntnis, reine Differenzgeschäfte.
Agenten, Provision.
Wien, Tramway-Gesellschaft.

III. Beilage.
Coupons-Kalender für März 1892.
National - Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.
Westdeutsche Jute - Spinnerei und Weberei zu Beuel b. Bonn.
Verein Deutscher Jute - Industrieller
Leipziger Pfordereisenbahn-Actien-Gesellschaft.
Strassen - Eisenbahn - Gesellschaft in Braunschweig.
Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer zu Dresden.
Freiburger Papierfabrik zu Weissenborn.
IV. Beilage.
Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.

Telegraphische Depeschen.

München, 1. März. (C. T. C.) Serienziehung der Bayerischen 4 % 100 Thaler-Lose von 1866: 17 19 57 58 66 86 213 228 259 262 318 321 415 431 463 547 595 596 623 637 654 691 736 756 765 774 825 841 853 1107 1028 1097 1148 1192 1308 1319 1355 1394 1423 1448 1467 1475 1492 1528 1567 1577 1587 1658 1912 1975 2061 2079 2172 2173 2191 2217 2226 2229 2293 2395 2403 2486 2455 2496 2509 2515 2564 2577 2582 2629 2723 2778 2798 2807 2808 2832 2865 3007 3045 3055 3061 3098 3137.

Wien, 1. März. (C. T. C.) Ausweis der Südbahn in der Woche vom 19. bis 25. Februar 616 619 fl., Mindereinnahme 108 498 fl.

Prag, 1. März. (D. B. Hd.) Auf der Nordwestbahn zeigt sich nach Meldung der „Bohemia“ auf der Strecke zwischen Aussig-Schreckenstein und Tetschen eine erhebliche Verkehrssteigerung. Es müssen täglich mehrere Ergänzungszüge eingelegt werden, so dass täglich 32 Züge verkehren. Es ist dies darauf zurückzuführen, dass zwischen der Sächsischen und der Oesterreichischen Staatsbahn ein Cartel noch nicht wieder abgeschlossen wurde.

Paris, 1. März. (Hirsch T. B.) Die Constans freundlich gesinnte Presse kündigt an, mit Enthüllungen vorgehen zu wollen. So soll eine geheime Correspondenz zwischen Freycinet und Rochefort veröffentlicht werden, deren Copien Constans angeblich besitzen soll. Constans sei der Französische Botschafterposten in London angeboten worden, derselbe habe aber schroff abgelehnt. — Der „Gaulois“ meldet die Entdeckung eines Schwindels bei der Abnahme von Lieferungen für die Armee. Die von der Armeecommission verweigerten Lieferungen wurden theils in betrügerischer Weise abgenommen, theils unterschlagen. Bis jetzt sind zwei Verhaftungen erfolgt.

London, 29. Februar. (C. T. C.) (Telegramm des „Reuterschen Bureaus.“) Die Bergarbeiter von Durham haben sich ebenfalls für den Ausstand entschieden. Dieser Ausstand, welcher am 11. März eintreten soll, dürfte die Ziele des allgemeinen Ausstandes beträchtlich fördern; Durham ist eines der bedeutendsten Kohlenbeckens Englands; die Grubenarbeiter dieses Bezirks gehören der Föderation, welche den Ausstand vor Kurzem beschlossen hatte, nicht an.

London, 29. Februar. (C. T. C.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Saint Jean auf Neufundland, gegen zweihundert Robbenfischer seien auf dem Meere durch einen Schneesturm überrascht worden, etwa hundert und fünfzig derselben seien noch nicht zurückgekehrt, man befürchte, dass sie in Folge der intensiven Kälte umgekommen seien. Von dreizehn Fischern steh bereits fest, dass sie erlören seien.

London, 1. März. (Hirsch T. B.) Zahlreiche Fabriken kündigen an, dass sie Schlossen werden, falls die Arbeiter die Lohnabzüge sich nicht

gefallen lassen wollen. Die Zahl der Aufständischen wird jetzt auf etwa 500 000 geschätzt. Die Syndicate beschlossen keine Striksgelder mehr zu zahlen, da der Ausstand nur noch ein bis zwei Wochen dauern werde. Die Kohlenpreise sind seit Freitag um 2/2 sh. per to gestiegen.

Petersburg, 1. März. (C. T. C.) Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, dass der Zoll für Materialien zu Baumwollfabrikaten bei der Ausfuhr der letzteren ins Ausland zurückstattet werden soll. (cfr. unsere gestrige Privatdepesche aus Petersburg.)

Ein weiteres Gesetz betrifft die Bildung der Gesellschaft für die Rjasan-Ural-Eisenbahn, welche die Koslow-Saratow-Kreuzenbahn in Pacht erhält und mehrere Zweigbahnen errichten, sowie deren Betrieb übernehmen soll.

Odessa, 1. März. (Hirsch T. B.) Der „Wjestnik Finanzow“ bringt folgende Statistik über die Russische Handelsbewegung vom 1./1. bis 1./12. 1891:

die Ausfuhr betrug: Papier 669 146 000 Rbl. (à 2 Mk.)
„ Einfuhr „ „ 321 013 000 „ (—)
so dass die Ausfuhr mehr als doppelt so gross wie die Einfuhr war. Im Vergleiche zu 1890 (vom 1./1.—1./12.) stieg die Ausfuhr um 27 811 000 Rubel oder um 4 %, trotz des Ausfuhrverbotes im Jahre 1891, wogegen die Einfuhr um 30 353 000 Rbl. oder 87/10 % abnahm. — Auf dem Schwarzen Meere herrschten starke Stürme, so dass alle Linien-Dampfer verspätet in Odessa einlaufen und viele Beschädigungen der Schiffe vorgekommen sind. Von wirklichen Schiffbrüchen liegt bisher jedoch noch keine Nachricht vor. — Die Odessaer freiwillige Flotte erhält, den neueren Bestimmungen zufolge, 600 000 Rubel Unterstützungsgelder von der Regierung. Dafür müssen die Schiffe dieser Flotte sieben Oceanfahrten im Jahre machen und Beamte und Uebersiedler zu ermässigten Sätzen befördern. Alle Ueberschüsse müssen zur Anschaffung neuer Schiffe und zur Ausdehnung der Handelsbeziehungen der Gesellschaft benutzt werden.

Athen, 1. März. (C. T. C.) Im Königlichen Auftrage erschien gestern Abend ein Secretär des Königs bei dem Ministerpräsidenten Delannais. Nach der Unterredung fand ein Ministerrath statt, worauf alle regierungstreuen Abgeordneten zu einer Berathung für heute eingeladen wurden. Es wird vielfach angenommen, es handle sich um die Demission des Cabinets.

New-York, 1. März. (Hirsch T. B.) In Brooklyn ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. Vier grosse Häusercomplexe wurden vollständig zerstört, einige andere beschädigt. Ein 196 Fuss hoher Glockenthurm stürzte ein und durchschlug den angrenzenden Viaduct der Hochbahn. Drei Personen wurden getödtet, sechs verletzt.

Washington, 29. Februar. (C. T. C.) Der von der Englischen Regierung vor dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten angestregte Prozess zur Entscheidung der Frage über die

Gesetzmässigkeit der Beschlagnahme des Canadischen Fahrzeuges „Sayward“ ist durch Urtheil des Gerichtshofes in Alaska heute beendet worden. Der Gerichtshof hat sein Urtheil zu Gunsten der Vereinigten Staaten gegenüber dem Verlangen Englands dahin abgegeben, dass der „Sayward“ ein Robbenfänger gewesen und durch ein Amerikanisches Kanonenboot im Behringmeer mit Beschlag belegt worden sei.

Washington, 1. März. (C. T. C.) Der Englische Gesandte Pauncefote und Staatssecretär Blaine unterzeichneten die Convention über die Regelung der Frage betreffend den Robbenfang im Behringsee durch ein Schiedsgericht.

Glasgow, 1. März. Vormittags 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Robbeisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 3 d. nominell. (Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 1. März.

— Deutscher Reichstag, 184. Sitzung vom 1. März, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Hollmann u. A. Die Specialberathung des Marineetat's wird fortgesetzt bei den Titeln des Extraordinariums betr. Forderungen für den Neubau (erste Raten) folgender Schiffe: 1) Kreuzercorvette K. 2 Millionen Mark; 2) Panzerfahrzeug T. 3) Panzerfahrzeug W. je 1 500 000 Mk. 5) Kreuzer F. 750 000 Mk. und 6) Aviso H. 1 200 000 Mk.

Die Commission beantragt die Corvette K. das Kanzerfahrzeug W, den Kreuzer F. und Aviso H. zu streichen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Der Widerspruch der Gegner gegen die Kreuzercorvette K erscheint nur wenig begründet. Herr Richter legt den Kreuzern nur eine tertiäre Bedeutung bei, Herr Rickert weist dagegen darauf hin, dass ein einziges solches Schiff den ganzen Handel des Gegners in Schrecken setzen kann. Mir scheint es wichtiger als Aufgabe der Schiffe, dass unser Handel im Kriegsfall auch wirksam geschützt wird. Einen wirksamen Küstenschutz auszuüben, dazu bedarf unsere Marine aber dringend der Verstärkung. Wir sind noch keineswegs auf dem Standpunkte einer Marine zweiten Ranges angelangt. Die Privatwerften müssen von uns zum Schiffsbau herangezogen werden. Bewilligen wir jetzt ein Schiff, um eine solche Werft zu beschäftigen, so thun wir es nicht aus Rücksicht auf die Werft, sondern um den grossen allgemeinen Nothstand, vor dem wir die Augen nicht verschliessen dürfen, nicht noch zu verschärfen. Die Mehrzahl meiner politischen Freunde wird daher für die Bewilligung der Corvette K stimmen.

Abg. von Vollmar (Soc.): Unsere Partei hatte keine Veranlassung, in die Debatte einzugreifen, wenn nicht das Eingreifen des Reichskanzlers uns dazu nöthigte. Unsere ablehnende Haltung gegenüber den sich steigenden Militair- und Marineausgaben ist bekannt, ich brauche dieselbe nicht ausführlich begründen. Ich weise nur dar-